

BOTTROP

Ab in die Röhre

Erste Gäste übernachteten am Wochenende im ungewöhnlichen „Kanalzimmer“ im Berne-Park

Christian Vooren

Schlafen in einem Kanalrohr. Was erst einmal absurd klingt, ist nun Realität. Am Wochenende übernachteten die ersten Gäste in der ungewöhnlichen Schlafgelegenheit im Berne-Park. Wo einst eine riesige Kläranlage eher davor abschreckte, das Gelände zu betreten, geschweige denn dort zu übernachten, laden nun hübsch bepflanzte Grünanlagen und Spielmöglichkeiten für Kinder dazu ein, den Tag hier zu verbringen.

»Ab 20 Euro könnten die Reinigungskosten in etwa abgedeckt werden«

„Wir wollten aus einem Meideraum einen Verweilraum schaffen“, bringt Ilias Abawi, Pressesprecher der Emschergenossenschaft, die Idee auf den Punkt. Als besonderes Highlight kann man seit dem Wochenende nun im „Parkhotel“ übernachten. Fünf Betonröhren, jede mit einem Durchmesser von etwa 2,40 Meter, drei Meter lang und rund elf Tonnen schwer, stehen Interessierten nun zur Verfügung.

Die Idee dazu kam von dem österreichischen Künstler Andreas Strauss. Das Gleiche Projekt hatte er bereits in Linz durchgeführt und äußerst positive Erfahrungen gemacht. Deshalb habe er auch diesmal keine Angst vor Vandalismus.

Das Buchungsprinzip ist so einfach wie die Röhre selbst. Man kann ein Zimmer über das Internet reservieren und bekommt dann eine für den gewünschten Zeitraum gültige Geheimnummer zugewiesen. Damit bekommt man Zugang zu den Röhren, die mit jeweils einem Doppelbett, Bettwäsche, einer kleinen Lampe, Strom und etwas Stauraum ausgestattet sind. Eine Rezeption oder ähnliches gibt es nicht, man bekommt lediglich

zur Reservierung eine Karte mit Informationen über die Umgebung ausgehändigt.

Frühstück gibt es im park-eigenen Restaurant, Sanitär-anlagen befinden sich in einem separaten Container, ganz wie auf einem Campingplatz. Besonders an diesem Projekt ist auch, dass man keinen festen Preis bezahlt. Man hinterlässt bei der Abreise nur eine Spende, deren Höhe man frei wählen kann. Andreas Strauss ergänzt: „Natürlich steht es jedem frei, man will ja auch nichts vorgeben. Aber alles ab 20 Euro ist würdig, damit können die Reinigungskosten in etwa abgedeckt werden.“

Die Resonanz ist schon jetzt riesig. Bisher sind rund 150 Reservierungen eingegangen. Auch eine Gruppe von Architekturstudenten aus Kassel hatte am Samstag Halt gemacht, um sich die ungewöhnlichen Konstruktionen anzuschauen.

Doch nicht nur aus architektonischer Sicht ist der Berne-Park interessant. Betrieben wird die Anlage von der GAFÖG, einer Bottroper Arbeitsförderungsgesellschaft. Da die Instandhaltung natürlich mit Arbeit verbunden ist, soll hier ab Herbst ausgebildet werden, doch schon jetzt finden Qualifizierungsmaßnahmen statt. „In der Gastronomie und im Gartenlandschaftsbau sollen rund zwölf Ausbildungsplätze entstehen“, erklärt der für den Berne-Park zuständige Standortleiter der GAFÖG, Gregor Evers.

ONLINE Weitere Bilder gibt es auf DerWesten.de/bottrop

RESERVIERUNG

Übers Internet

Gäste bekommen via Internet eine Geheimnummer, die den Zugang ermöglicht. Der selbst gewählte Preis wird dann als Spende hinterlegt.



Ein Blick ins Schlafgemach: Auch Anna-Lena und Maren, Architektur-Studentinnen der Uni Kassel, kamen zur Eröffnung in den Berne-Park.

Foto: Birgit Schwe